

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen**

**Umhauer, Marie**

**Karlsruhe, 1912**

2. Kurze Übersicht über Zuschneiden und Anfertigen verschiedenartiger  
Damenhemden

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

erforderlich ist und ob für eine etwaige Änderung eine Zugabe vorzusehen sei.

Das Zuschneiden von Kleidungsstücken ist weitaus schwieriger, da jeder kleine Fehler sichtbar zutage tritt. Für Blusen und Saillen ist es vorzuziehen, die Muster nach genauen Körpermaßen zu zeichnen. Normal- oder Journalmuster hat man sorgfältig für die erforderliche Größe herzurichten. Hierbei rechnet man am vorderen Rande des Vorderteils, bei Rückenschluß an der hinteren Mitte, unter dem Arm, an den Achsellinien und bei den Ärmeln an der Ellenbogennaht eine größere Zugabe, da an diesen Stellen eine Abänderung am ehesten in Betracht kommt. Beim Zuschneiden von Rock und Saile sind zuerst die Rocksnitte aufzulegen, weil aus deren Abfall oft manche Seile der Saile oder Bluse geschnitten werden können. Für die Rocknähte berechnet man 2 cm, für den Abstich 8—10 cm Zugabe. Am vorteilhaftesten und leichtesten läßt sich der Stoff, der keinen Strich und kein ausgesprochenes Muster hat, einteilen und zuschneiden, weil man in diesem Falle die Seile stürzen, also auf- und abwärts gefehrt ineinander schieben kann.

Noch viel könnte über Zuschneiden von Kleidern gesagt werden, doch ist es nicht nötig, eingehender zu werden, da in höheren Mädchenschulen nur wenig Zeit für Schneidern bleibt.

Alle Einzelheiten lassen sich überhaupt nicht lehren. Wie oft muß das eigene Auge und Gefühl das Richtige zu treffen und auszugleichen wissen; doch dürften diese allgemeinen Regeln den Schülerinnen ein sicherer Fingerzeig sein, so daß sie, unterstützt durch die allmählich gesammelte Erfahrung und durch Übung, mit der Zeit Sächtiges zu leisten im stande sein werden.

## 2. Kurze Übersicht über Zuschneiden und Anfertigen verschiedenartiger Damenhemden.

Beginnt das Wäschenähen im Maschinennähunterricht, so wird wohl die größte Mehrheit der Schülerinnen wünschen, ein Damenhemd anzufertigen. Vom Handnähen her haben die Schülerinnen eine klare Vorstellung von dem Zuschneiden und Anfertigen eines ganz einfachen Mädchenhemdes gewonnen. Es empfiehlt sich daher, an diese schon erworbenen Kenntnisse anzuknüpfen und durch eine gemeinsame Besprechung alle Schülerinnen zum Verständnis zu führen in der Anfertigung von Damenhemden nach ganz verschiedenen Schnitten und Verzierungsarten. Dadurch wissen die

Schülerinnen schon beim Zuschneiden und dann auch beim Nähen der von ihnen gewählten Machart ganz gut Bescheid, was den Unterricht ungemein erleichtert.

Wir kommen zuerst zum Einkauf. Wonach richtet sich der Stoffbedarf? Nach dem Maß und nach der Machart. Das Maß wird von der Achsel bis zum Knie genommen. Dem erhaltenen Maß gibt man 5—10 cm zu. Für Achsel-schlufshemden mit angeschnittenen Ärmeln ohne Koller oder Bund hat man nur zweimal die Länge des betreffenden Maßes nötig, durchschnittlich 2,20—2,30 m. Bei dieser Machart bleibt auch das Stofferfordernis für 6 Hemden gleich, es sind eben  $6 \times 2,20$ — $2,30$  m nötig. Für alle anderen Macharten ist zu der Stocklänge die Höhe der Ärmel und der Koller- oder Bundteile zu rechnen. Für ein einzelnes Hemd ist dann 2,50—2,70 m zu rechnen. Kann man mehrere Hemden zugleich schneiden, so läßt sich der Stoff viel vorteilhafter einteilen, so daß man bei 6 Hemden mit 14—15 m ganz gut auskommt.

Wird mit dem Zuschneiden begonnen, so muß schon bei Abnahme der Stocklänge die Machart in Betracht gezogen werden. Bei Zughemden, geraden und runden Bundhemden mit vorderem Verschluf bleiben die beiden Stocklängen an einem Stück, so daß der Bug die Achsel bildet. Für alle Achsel-schlufshemden, geraden und herzförmigen Kollerhemden nimmt man den Stock in 2 Seilen ab. Weiter ist zu beachten, daß bei Achsel-schlufshemden mit eingesehten Ärmeln der Ärmel und bei Kollerhemden das Koller den Stock verlängern. Demnach ist die Verlängerung des Ärmels oder die Höhe des betreffenden Kollers vor Abnahme des Stockes abzuziehen. Für das Eingehen des Stoffes sind 2—3 cm zuzugeben, wie schon beim Zuschneiden besprochen wurde. Die Länge und damit auch die Breite der Zwickel richtet sich nach der Stoffbreite, denn die Zwickel haben nur den Zweck, dem Hemde unten die nötige Weite zu geben. Bei den neueren Stoffen, die 1 m breit liegen, sind die Zwickel entbehrlich. Doch muß mit der gewöhnlichen Stoffbreite gerechnet werden, die zwischen 80 und 86 cm differiert. Hat der Stoff eine Breite von 84—86 cm, dann sind nur kurze Zwickel erforderlich, bei einer Stoffbreite von 80—84 cm benötigt man schon der halblangen Zwickel. Oft kommen aber auch 70—75 cm breite Stoffe zur Verwendung, die zum Ansehen von langen Zwickeln, die bis zum Ärmel herauf gehen, zwingen. Die genaue Länge und Breite der Zwickel ergibt immer der betreffende Schnitt.

Beim Zuschneiden der Koller- oder Bundteile und der Ärmel ist die Fadenlage des Stoffes zu beachten, was ja eine Hauptsache ist und früher schon erwähnt wurde. Wird ein Hemd festoniert, so sind dem Halsrande und den Ärmelrändern  $1\frac{1}{2}$  cm zuzugeben.

Für Wäsche, Herrentwäsche ausgenommen, werden in der Regel Normalmuster gezeichnet. In Ausnahmefällen ist abzunehmen oder zuzugeben. Ist die Differenz zu groß, so muß ein neues Muster gezeichnet werden. Bei größeren Schnitten kann leicht abgeholfen werden, wenn das Muster der Länge oder Breite nach oder, wenn notwendig, auch nach beiden Richtungen hin in der Mitte durchgeschnitten und zur erforderlichen Größe auseinandergehoben wird. Soll der Schnitt verkleinert werden, so sind am Muster Falten zu legen.

Das Anfertigen eines Damenhemdes beginnt mit dem Ansetzen der Zwickel mit Aberwindlingsstichen. Zum Zusammenrichten des Hemdes steckt man zunächst die Aberwindlingsnähte von unten herauf pünktlich aufeinander, was oft versäumt wird und dann zur Folge hat, daß die Zwickel nicht an der gleichen Stelle zusammenlaufen. Oben und unten wird das Hemd gleich genommen, so daß kein Seil dem anderen vorsteht, und dann zu beiden Seiten auf dem etwa einzuhaltenden Seil zusammengereiht. Damit der Saum sich glatt legt, werden vor dem Zusammensteppen des Hemdes unten 4 cm fadengerade geschnitten. Die Nähte sind auf dem Vorderteil zu steppen und auf das Rückteil umzukappen. Beim Richten des etwa  $1\frac{1}{2}$ —2 cm breiten Saumes hat man über die Zwickel etwas mehr umzubiegen, weil das Hemd sonst zu beiden Seiten etwas länger erscheint.

Nun wird das Hemd oben gearbeitet. Bei Hemden mit angeschnittenen Ärmeln werden diese zuerst besetzt, bevor man die Passen aufsetzt. Bei Kollerhemden steppt man in erster Reihe das Koller auf und setzt dann die Ärmel ein. Bei Hemden mit geradem oder rundem Bund wird auch erst der Halsauschnitt fertig gemacht, ehe man die Ärmel einsetzt. Haben Achsel-schlüßhemden eingesetzte Ärmel, so setzt man zuerst die Ärmel ein, weil deren Form den Halsauschnitt vervollständigt. Aus diesem Grunde kann der Bund oder das Koller erst zuletzt aufgesetzt werden. Von dieser Regel der Anfertigung wird nur abgewichen, wenn das Vorderteil mit Fältchen und Einsätzen verziert wird. In diesem Falle ist, sobald die Zwickel angenäht sind, die Verzierung zu arbeiten und dann erst das Hemd zusammenzunähen, weil man so viel leichtere Arbeit hat.

Sollen gehäkelte, geflöppelte oder gefaufte, gestickte Passen verwendet werden, so wird der Ausschnitt auf folgende Weise

gerichtet: Der Hemdstock wird bis zur Breite der betreffenden Passe in Falten gelegt, die Pässe darauf gesteckt und deren unterer Rand nachgezeichnet. Die Falten läßt man nun springen und gleicht den erhaltenen Ausschnitt noch aus. Für die Naht wird 1 cm gegeben. Wird eine gehäkelte oder geklöppelte Pässe angenäht, so sind zuerst die Armlöcher mit einem Schrägstreifen oder der Form nach zu besetzen und oben ein 1 cm breites, dem Längsfaden nach oder schräg geschnittenes Bündchen aufzusetzen, das nach der Weite der Pässe gerichtet werden muß. Eine gestickte Pässe kann mit dem Hemd durch ein Saumnähtchen verbunden werden oder die Naht wird mit einem Zierbörtchen sauber gemacht, angenommen, daß die Stickerei nur in einfachen Stoff gearbeitet ist.

Nach der Verzierung hat man sich bei der Anfertigung ebenfalls zu richten. Sollen Spitzen angenäht werden, so kann das Hemd ganz fertig gemacht und dann die Spitze mit Überwindlingsstichen angenäht werden. Bei Verwendung von Stickereien wird das rückwärtige Passenteil zuerst aufgesetzt, die Stickerei dagegen gereiht, angesteppt, dann das obere Passenteil darüber gerichtet und ein- oder zweimal gesteppt. Die Stickerei wird auch oft, je nach der Schnittart, direkt mit dem Hemdstock verbunden und die Naht durch ein Saumnähtchen oder mit einem Zierbörtchen verwahrt. Hemden zu festonieren ist immer, der Schönheit und Dauerhaftigkeit wegen, sehr empfehlenswert. Hat man durch diese Verzierung mehr Arbeit, so ist die Anfertigung wieder um so einfacher.

Bei allen Macharten, bei denen das Hemd oben aufgefäht wird, ist zu beachten, daß in der Mitte des Vorderteils etwa 4 cm für den Namen und zu beiden Seiten auch am Rückteil einige Zentimeter, der schönen Form wegen, glatt bleiben.

Damit wäre das Nottwendigste über das Zuschneiden und Anfertigen von Damenhemden behandelt. Von einer solchen Besprechung haben die Schülerinnen viel Nutzen, besonders dann, wenn die genannten Hemden auch vorgezeigt werden.

### 3. Anleitung zum Maßnehmen und Zeichnen von Saillengrundformen nach persönlichem Maß.

#### 1. Das Maßnehmen.

1. Rückenlänge. Man legt das Maß in der Mitte des Rückens oben am Halse an und mißt herunter bis zum Schluß der Taille.